

Langsame Erholung der Geschäftslage von Architektinnen und Architekten

München, 30. Juni 2025 – Das unter den befragten Architekturbüros ermittelte ifo Geschäftsklima zeigt seit Jahresbeginn ein Auf und Ab, hat sich jedoch zum Ende des zweiten Quartals deutlich verbessert. Im Laufe des zweiten Vierteljahres wurde die aktuelle Lage von Mal zu Mal günstiger bewertet. Bei den Geschäftserwartungen nahm der Pessimismus allmählich ab. Ähnlich wie zum Ende des Vorquartals blieben die Auftragsbestände punktuell rückläufig. Nahm bei der Beurteilung der Auftragsbücher zunächst noch die Unzufriedenheit zu, so zeigten sich die Architektinnen und Architekten im Juni erstmals seit Januar wieder damit zufrieden. Verglichen mit dem ersten Quartal war nun etwas häufiger Personalabbau zu beobachten.

Der **ifo Geschäftsklimaindikator** verschlechterte sich zu Beginn des zweiten Vierteljahres zunächst deutlich, er sank von +1,2 auf -8,0 Punkte. Im Mai klarte dann allerdings das Klima auf und der Indikator notierte im Juni im positiven Bereich (Mai -1,3; Juni +5,7). Das Urteil zur **aktuellen Geschäftslage** fiel im April (+4,5) zunächst noch deutlich zurückhaltender aus als im März (+19,4). Anschließend nahm jedoch die Zufriedenheit der Architektinnen und Architekten mit ihren laufenden Geschäften zu (Saldenwerte: Mai +12,5; Juni +22,8). Noch hat der Lageindikator seinen Langzeitdurchschnitt (+32,5) nicht erreicht. Der Saldo der **Geschäftserwartungen** blieb wie in den vorhergehenden Monaten klar im negativen Bereich. Jedoch war nach einer Verschlechterung zu Quartalsbeginn (Rückgang um 4,2 Punkte) anschließend eine Abnahme der Skepsis zu beobachten (Saldenwerte: April -19,6; Mai -14,1; Juni -10,1).

Nach dem leichten Rückgang im ersten Quartal (von 72,3% auf 70,4%) blieben die Meldungen zu einer **Einschränkung** der **Geschäftstätigkeit** zu Beginn des zweiten Quartals unverändert bei 70,4%. Dabei stieg der Anteil der Architekturbüros mit Problemen aufgrund unzureichender Nachfrage wieder an, von 34,3% auf 37,4%. Auch Finanzierungsschwierigkeiten wurden wieder etwas öfter angegeben (9,2% aktuell; 4,5% zuletzt). Laut der **ifo Konjunkturprognose** für den Sommer wird sich die Dynamik aus dem ersten Quartal 2025 im weiteren Jahresverlauf nicht aufrechterhalten können. In diesem Jahr wird das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt voraussichtlich nur leicht um 0,3% gegenüber dem Vorjahr steigen. In der Prognose wird unterstellt, dass keine weiteren Änderungen in der US-Handelspolitik erfolgen und dass die neue Bundesregierung die Infrastruktur- und Verteidigungsausgaben ausweitet sowie ihre im Koalitionsvertrag angekündigten Maßnahmen umsetzt. Öffentliche Investitionen in Infrastruktur steigern die Bruttowertschöpfung im Baugewerbe. Im kommenden Jahr sind kräftige Zuwächse zu erwarten, die jedoch durch Kapazitätsbeschränkungen, insbesondere im Tiefbau, geringer als die Impulse der Fiskalmaßnahmen ausfallen könnten. Eine schnelle Erweiterung der Kapazitäten ist aufgrund der nötigen Anpassungsprozesse nicht zu erwarten. Zusammen mit einer stabileren Preisentwicklung, freien Kapazitäten der Wohnbauunternehmen und der insbesondere in urbanen Zentren anhaltend hohen Nachfrage nach Wohnraum wird mit einer anhaltenden Erholung der Wohnbauinvestitionen gerechnet.

Die im ersten Vierteljahr sichtbare Abwärtsbewegung der **Umsatzentwicklung** stoppte im April, jedoch wurden im Mai und Juni wieder häufiger Umsatzrückgänge gemeldet. Dies sowohl im Rückblick auf die jeweils **vergangenen drei Monate** (Saldenwerte: April -14,2; Mai -14,8; Juni -14,9) als auch im **Vorjahresvergleich** (Saldenwerte: April -21,1; Mai -31,2; Juni -29,7). Nach einer deutlichen Eintrübung der **Umsatzerwartungen** zu Quartalsbeginn (Rückgang von -2,6 auf -11,8 im April) verbesserten sich diese, blieben jedoch eher zurückhaltend (Saldenwerte: Mai -4,2; Juni -4,5).

Gab es bei der Entwicklung der **Auftragsbestände** zum Ende des ersten Quartals noch Anzeichen für eine leichte Erholung (März -0,7), so wurden im Laufe des zweiten Quartals etwas öfter Rückgänge gemeldet (Saldenwerte: April -3,5; Mai -0,9; Juni -1,6). Die Bewertung der Auftragsbücher durch die Architektinnen und Architekten fiel im April (-7,9) und Mai (-8,5) noch ähnlich negativ aus wie im März (-5,0). Im Juni besserte sich diese jedoch deutlich (Anstieg auf +5,3) und der entsprechende Saldenwert lag erstmals seit Jahresbeginn wieder über null.

Was die **Preisentwicklung** angeht, so zogen die Preise zu Beginn des Vierteljahres zunächst stellenweise an und wurden schließlich im Juni punktuell gesenkt (Saldenwerte: April +4,2; Mai +1,5; Juni -1,0). Die **Preisexpectationen** (Saldenwerte: April +8,2; Mai +7,7; Juni +6,4) sanken im zweiten Quartal gegenüber März (+11,5) und der entsprechende Saldo näherte sich allmählich seinem Langzeitdurchschnitt (+4,6).

Nach der leichten Verbesserung der **Beschäftigungsentwicklung** Anfang des ersten Quartals wurde im zweiten Quartal wieder ähnlich häufig Personal abgebaut wie gegen Ende 2024 (Saldenwerte: April -3,4; Mai -14,5; Juni -6,5). Bei der **Personalplanung** wurde zu Beginn des zweiten Vierteljahres ähnlich häufig der Rotstift angesetzt wie zuletzt (Saldenwerte: April -8,3; Mai -9,3), im Juni waren die Pläne zwar noch per saldo restriktiv, wurden aber spürbar nach oben korrigiert (-2,3).